

Pilgerwanderung im Westen

Wanderung 2b (W-2.16)

von Essen („Buddh. Zentrum Essen“) nach Freiburg („Triratna-Gruppe Freiburg“)

Etappe W-2.16 von Osthofen nach Bobenheim

Route: DB-Haltepunkt OSTHOFEN - Schillerstraße - Sickingenstraße - Carlo-Mierendorffstraße - Flurweg zunächst entlang der Bahnlinie - dann beim HSV Sommerried vorbei, weiter am Kreielsbach entlang bis zur Bahn - über (zum Teil zugewachsene) landwirtschaftl. Wege zur Mittelrheinstraßen - Langgewann - Am Wilden Birnbaum - über die B9 zum Leinpfad am Rhein - Im Pfaffenwinkel - Mainzer Straße - Bensheimer Straße - Albert-Schulte-Park - Bahnhofstraße - auf der B47 um den jüdischen Friedhof - Cornelius-Heyl-Straße - unter der Bahn durch zur Straße Im Winkel - wo diese abknickt: auf den Weg geradeaus weiter - Bobenheimer Straße - Nidesheimer Straße - Nidesheimer Pfad - Am See - geradeaus weiter durch die Felder auf namenlosem Weg nach Süden über den Eckbach zur L457 - Kleinnidesheimer Straße zum DB-Haltepunkt Bobenheim



Wie das so geht: der vergangene Tag war wunderschön, alles lief zu meiner vollsten Zufriedenheit, eine wunderschöne Landschaft, tiefes spirituelles Erleben - herrlich. Dieser darauf folgende Tag konnte nur schlechter sein. Es begann schon auf dem Weg von meiner Pension in Riedstadt-Leeheim zu meinem Ausgangspunkt Osthofen: das noch nicht einen Monat alte Navi spielte plötzlich verrückt, schalte sich dann aus und ließ sich nicht wieder einschalten. Während ich davon abgelenkt war, muss ich wohl ein Ortsschild übersehen haben und wurde prompt mit knapp über

60 km/h geblitzt. Dabei hatte ich mich auf die alte Kaiser- und Nibelungenstadt Worms gefreut, hier (Bild oben) der Zugang vom Rhein aus.



Das erste Stück des Weges ließ sich nach ganz erfreulich an, wie man aus den beiden Bildern mit dem Betonplattenweg sehen kann. Auch war ich bislang mit meinem Gehen nach Google-Karten mit dem Tablet in der Hand sehr zufrieden. Heute war dies leider nicht der Fall. Immer wieder versperrten Wassergräben den Weg und ich musste mir einen Übergang suchen. Zwar führen die Gräben bei diesem heißen Wetter kein Wasser, aber sie sind von ziemlich vielem Dickicht zugewachsen. Auf dem unteren Bild gehe ich an einem solchen Graben (rechts im Buschwerk) entlang. Dann kam es jedoch ganz dick: dort wo Google mir meinen Weg über die Bahn markiert hat, gibt es keinen Bahnübergang, was noch zu verschmerzen wäre, aber der



Fußgänger wird noch zusätzlich durch einen Zaun abgehalten, die Gleise zu überschreiten. Zum Glück sind Mauern nicht unendlich hoch und Zäune nicht unendlich lang... Nun dachte ich erst noch, dieser Bahnübergang sei erst in letzter Zeit beseitigt worden und daher bei Google nicht eingezeichnet. Heute habe ich mir das aber nochmals in Google-Maps angesehen: dort ist tatsächlich der Weg unterbrochen. Allerdings hatte ich mir von Google eine Verbindung zwischen zwei Orten anzeigen lassen, diese wird dann von Google durch eine dicke blaue Linie angezeigt - und genau durch diese Linie kann man nicht sehen, dass dort in der Karte (ohne blaue Linie) eine Unterbrechung ist.



Einige Zeit später kommt wieder einer dieser Wassergräben, meine Karte zeigt an, dass hier kein Übergang ist, dass aber vor dem Graben ein Wirtschaftsweg nach Norden führt. Leider ist da kein Weg mehr sondern nur hüfthohes Gras - und das in einer von diesen neuartigen krankheitsübertragenden Zecken

befallenen Gegend. Ich versuche in die andere Richtung auszuweichen - der Weg endet im Nichts. Also doch durch das hohe Gras (Bild unten: der Nicht-Weg). Mir fällt ein, dass ich wegen möglicher Mückenplage an den Altarmen des Rheins Autan eingepackt habe. Also hole ich das Mittel aus dem Rucksack, sprühe mich ein und hoffe, dass es wirkt.



Dummerweise haben die Gräser Samen mit sehr spitzen und harten Dornen und nicht wenige davon stecken in meinen Strümpfen und Schuhen fest. Ich hoffe auf eine baldige Bank, um die Schuhe ausziehen und die Samen aus den Strümpfen pahlen zu können. Allerdings komme ich jetzt in ein Industriegebiet und da sieht es mit Bänken sehr schlecht aus. Zum Glück finde ich einen Stapel Paletten, der mir zum kurzen Ausruhen und zum Entfernen der dornigen Gegenstände, die sich in Schuhen und Strüpfen festgebissen haben, nutzen kann.



Kurz darauf komme ich von der Straße Am Wilden Birnbaum zur B9, die ich laut meinem Google-Plan überqueren soll, unmittelbar dahinter ist dann der Leinpfad. Doch diese Birnbaum-Straße ist mit Gittern abgesperrt. Und die B9 ist für Fußgänger verbarrikadiert mit einer Betonmauer statt des Mittelstreifens! (Bild oben). Doch dies hier ist die einzige Möglichkeit auf die andere Seite zu kommen, sonst gibt es weit und breit keine Möglichkeit. Ich entschieße mich für eine Lösung ähnlich der bei dem Bahnübergang.

So komme ich doch nach an den Leinpfad, auf dem ich nach Worms gehen möchte. Bald darauf kommen Industriebetriebe mit Schildern „Betriebsgelände - Betreten verboten“, Zäune, Videokameras. Der Radweg ist ausgeschildert wie er um das Industriegebiet führen soll. Tatsächlich auf meiner Karte geht der Leinpfad am Rheinweiter - nichts deutet darauf hin, dass dies hier gesperrt sein soll. Dann muss ich durch die ganze Stadt Worms gehen - incl. Industrie- und Gewerbebetriebe - nichts ist mit idyllischen Rheinauen. Stattdessen wird der Radweg jetzt erst einmal auf dem Gehweg an der B9 entlang geführt.

Ich schaue auf die Uhr - oder besser ich versuche auf meine Armbanduhr zu sehen - sie ist weg. Wie kam das? Ich erinnere mich: als ich mich mit Autan einsprühte, habe ich sie in die rechte Hosentasche gesteckt. Aber da ist sie nicht mehr. Wie kann die herausgefallen sein? Beim Taschentuch herausnehmen? Nein, dann hätte ich die Uhr ja bemerkt, sie muss ja über dem Taschentuch gewesen sein. Im Gehen kann sie nicht herausfallen. Habe ich irgendwann gegessen? Die einzige Möglichkeit wäre an den Paletten beim Ausziehen der Schuhe. Ich sollte wohl, wenn ich das Hinayana in Osthofen abgeholt habe, noch einmal an den Paletten vorbei fahren.

Jetzt geht es erst einmal durch Worms. Die Gegenden durch Worms, die ich hier zu Gesicht bekomme sehen - mit Ausnahme des Albert-Schulte-Parks - eher trostlos aus. Doch zum Glück komme ich ja auch wieder aus der Stadt heraus. Das wird angenehm werden, es soll an einem See entlang gehen, hat mir mein Google-Routenplaner angezeigt. Ich gehe auf die Straße „Am See“, dann ein Zaun ein (offenes) Tor, Schilder: private Wohnsiedlung, Zutritt nur für Bewohner. Zurück? Ich gehe dennoch durch. Ein Stück weiter kehrt ein Mann seinen Hof, er sieht mich feindselig an. Ich beschließe ihn höflich anzusprechen. „Guten Tag, mein Google-Planer hat mir diesen Weg hier angezeigt. Entschuldigen Sie, aber ich kann doch dort hinten wieder raus?“ „Ja, da kann man raus. Aber Sie dürfen da nicht raus! Sie dürfen gar nicht hier sein! Das ist hier alles privat. ALLES PRIVAT!!!“ Ich ziehe es vor mich zu bedanken und weiter zu gehen. Ich habe nicht vor zu argumentieren. Allerdings tue ich dann genau das - innerlich. Das wiederum ärgert mich. Irgendwie ist das hier und heute alles nicht mein

Tag. Ich gehe weiter und grübele. Morgen soll ich umziehen, ich habe ein Zimmer in Worms reserviert. Die Vermieterin hat gesagt, es sei im dritten Stock und es gäbe keinen Lift. Da habe ich mir nichts dabei gedacht und zugesagt. Inzwischen ist mir jedoch ein Verdacht gekommen. Im Internet hatte ich gefunden „Zimmer ab 31 €“. Ich hatte nach einem solchen Zimmer gefragt. „Ab“ bedeutet, es gibt auch teurere Zimmer. Was ist wenn mein Zimmer direkt unter dem Dach ist? Für die nächsten Tage sind Temperaturen bis 37 Grad angesagt. Da gehe ich unter dem Dach doch ein! Ich beschließe mir das Haus anzusehen.



Von meinem Ziel Bobenheim fahre ich also mit dem Zug nach Osthofen zurück, fahre mit dem Hinayana zu der Palette: tatsächlich da liegt die Uhr (Bild). Und dann nach Worms, wo meine nächste Pension sein soll. Ja, das dritte Geschoss sind die Dachwohnungen, die Sonne

brennt darauf. Die Straße am Haus ist abgesperrt (das Haus rechts wäre meine Pension gewesen). Weit und breit keine Haltemöglichkeit für's Hinayana. Parken? Geht dort nur im Parkhaus Kosten: pro Tag 20 €. Dann zahle ich aber 31 € fürs Übernachten plus 5 € fürs Frühstück (kostet extra) plus 20 € fürs Hinayana und muss mein Gepäck (a) weit und (b) in den heißen dritten Stock tragen, wo ich nicht schlafen kann und zahle dafür 56 € mal drei Tage. Nein!!!



Ich bin ganz durcheinander. Das ist nicht mein Tag! Meldung meines Tablets: Surfsvolumen erschöpft. Ich kann nicht mehr nach Alternativen suchen - Mist. Ein letzter Versuch. Ich fahre mit dem Hinayana durch kleine Orte. Suche nach Schildern „Pension“ oder „Zimmer“. Nach 2 Stunden werde ich fündig. Auch teuer: 40 € ohne Frühstück. 40 € habe ich bei meinen Wanderungen in Deutschland nur einmal bezahlt: 2011 in einem sehr guten Gasthof - mit tollem Frühstück. Was soll's, ich willige ein. Allerdings muss ich meine Wanderungen neu denken. So geht's nicht weiter. Diesen Monat muss ich erstmals entsparen, meine Rücklagen angreifen. Wenn das so weitergeht, bin ich mit 70 pleite.

Etappe 1: 16 km	Wanderung W2: 364 km	Projekt: 739 km	Alle Projekte: 4950 km
-----------------	----------------------	-----------------	------------------------